

Entwicklungsplan für die Grundstielige Segge

Naturschutz Der Verein Lebensraum setzt sich für Budesheimer Wald ein

■ **Rümmelshelm.** Dass der Ökologie und dem Naturschutz im Bereich der ehemaligen Kiesgruben im Budesheimer Wald oberhalb von Rümmelshelm große Bedeutung zukommt, machte der Beauftragte des Vereins Lebensraum Untere Nahe, Harald Wolf, in der jüngsten Mitgliederversammlung deutlich. Wolf betonte, dass der Naturschutz ein wichtiges Standbein in der Gesamtbeurteilung und der Argumentation geworden ist, „um unser Anliegen, den Erhalt des Budesheimer Walds und unserer umliegenden Landschaft als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze zu erhalten und zu sichern.“ Je höher die Raumwiderstands-

kriterien sind, umso unwahrscheinlicher wird der Eingriff in Natur und Landschaft.“

Wolf bedauerte, dass aus finanziellen Gründen und der Luchseinbürgerung im Pfälzer Wald die geplante Biotopsicherungs- und Pflegemaßnahme für die Grundstielige Segge nicht durchgeführt wurde. Schließlich sei es mit Blick auf den Raumordnungsplan für den Verein enorm wichtig, im Falle einer Umweltverträglichkeitsprüfung bei einem anstehenden Genehmigungsverfahren die Besonderheiten im südöstlichen Teil des Budesheimer Walds schon im Vorfeld herauszuarbeiten, zumal die Grundstielige Segge, die nur an wenigen Stellen in Deutschland vorkommt, auf der Roten Liste als gefährdete Art eingestuft wird.

In diesem Zusammenhang teilte Wolf mit, dass ein Student der TH Bingen einen Entwicklungsplan für die Grundstielige Segge erstellt. Im September 2017 wurde der erste Teil der Projektarbeit abgeschlossen. Dabei wurden auch Eisbeere und Speierling erfasst. Beide gehören zu den seltenen Baumarten in Deutschland. Abschließend soll ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt werden. „Damit haben wir Grundlagen für ein Zukunftskonzept über Fördermöglichkeiten, eine Bestandpflege und Vorschläge für ein Entwicklungsplan“, so Wolf.

Auf die geologische Wanderung zurückblickend, sprach Wolf von großem Interesse der Teilnehmer, deren Zahl man sogar begrenzen musste. Das Sommerfest im Rümmelshemer Wäldchen stand unter dem Motto „Wald – Landschaft – Geologie“. Im Februar wurde unter Anleitung von Uwe Kuntz und Markus van Ghemmen zusammen mit der Jugendfeuerwehr eine Nistkastensäuberung im Budesheimer Wald durchgeführt. Große Begeisterung gab es, als man feststellte, dass die Nisthilfen von Baumläufern, Trauerschnäpper, Waldkauz, Hohltauben, Hummeln und Fledermäusen rege angenommen werden.

Derzeit läuft eine Ausschreibung an der TH Bingen über die Erstellung einer Rekultivierungsplanung für den Tageabbau Rümmelshelm II. Nach Beendigung der Erdauffüllung soll die Grube rekultiviert werden. Ziel ist die Planung einer Nachnutzung durch naturnahe Gestaltung mit Schwerpunkt auf Arten- und Biotopschutz, eventuell in Kombination mit der Möglichkeit naturbezogener Erholungsangebote. Vor allem soll auch die künftige Wasserableitung aus dem Tageabbau untersucht werden. Dabei ist eine Wasserbleitung in Richtung Wohnbebauung zu vermeiden.

rn